

**Motion Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP/Judith Renner-Bach, BDP): Bedürfnisgerechter Spielplatz im Brünnenpark**

## Ausgangslage

Bei der Projektierung des Brünnenparks wurde der ursprünglich vorgesehene Spielplatz massiv redimensioniert. Doch schon heute zeigt sich: Der Spielbereich gehört zu den am intensivsten genutzten Bereichen der gesamten Parkanlage und wird von Kindern und Eltern gleichermaßen geschätzt. Der Spielbereich ist jedoch nur marginal ausgerüstet.

In der Umgebung des Brünnenparks gibt es keine attraktiven Spielplätze. Die Spielplätze im Gäbelbach z.B. werden kaum genutzt, da sie im leeren Raum stehen und derjenige im Wintermattquartier wurde weiter reduziert und befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Weiter zeigt sich, dass die Nutzung der Grillstellen wiederholt Unmut sowohl bei Anwohnenden als auch bei Parkbesuchenden auslöst. Die Grillstellen werden abends von bestimmten Gruppierungen besetzt, welche den Ort mehr oder weniger für sich beanspruchen und deren Verhalten zu Beanstandungen betreffend massivem Littering, Lärm und sogar Diebstahl (z.B. die Entwendung von Gartenmöbeln in der Nachbarschaft!) führt. Dazu kommen Rauch- und Geruchsbelästigungen durch unsachgemässe Verwendung der Grillplätze.

## Der Gemeinderat wird aufgefordert

1. Den heute vorhandenen Spielplatz für Kleinkinder bedürfnisgerecht auszubauen und besser einzurichten.
2. Angebote für ältere Jugendliche und Erwachsene (z.B. Schach und Mühle) bereitzustellen.
3. Den Standort der Grillstellen so zu wählen, dass Hausbesitzer in der Nachbarschaft keine nächtlichen Ruhestörungen und kein Littering erdulden müssen.
4. Einzelne Grillstellen mit fest montierten Tischen zu ergänzen und mit Abfalleimern auszurüsten.
5. Beim Sandkasten ein Sonnensegel einzurichten, damit die Kinder nicht an der prallen Sonne spielen müssen. Die Bäume sind noch klein, es wird lange dauern, bis sie Schatten werfen.

Bern, 22. September 2011

*Motion Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP/Judith Renner-Bach, BDP):* Martin Mäder, Kurt Hirsbrunner, Roland Jakob, Eveline Neeracher, Martin Schneider, Vinzenz Bartlome, Simon Glauser, Robert Meyer, Beat Gubser, Rudolf Friedli, Barbara Streit-Stettler, Daniela Lutz-Beck, Martin Trachsel, Tania Espinoza, Lukas Gutzwiler

## Antwort des Gemeinderats

Die Motion will den Gemeinderat beauftragen, das Spielplatzangebot im Brünnenpark aufzuwerten bzw. teilweise umzugestalten. Da derartige Aufwertungen erfahrungsgemäss Investitionen unterhalb der stadträtlichen Finanzkompetenz von Fr. 300 000.00 auslösen, betrifft der Inhalt der Motion einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Es kommt ihr deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

In der Stadt Bern gibt es insgesamt 140 städtische Spielplätze, 95 davon unterhält die Stadtgärtnerei direkt, weitere befinden sich im Verantwortungsbereich von Stadtbauten Bern (Schulanlagen, Kindergärten) oder werden von privaten Spielplatzvereinen betrieben. Die Spielplätze tragen wesentlich zur Wohnattraktivität der Stadt Bern bei und geniessen daher hohe Priorität.

Die städtischen Spielplätze weisen generell einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Sie werden daher Schritt für Schritt saniert und erneuert. Damit die Investitionen zielgerichtet und nach den richtigen Prioritäten ausgelöst werden können, sind zurzeit zwei Instrumente in Arbeit: Einerseits erarbeitet das Stadtplanungsamt eine *Spielplatzplanung*, welche als planerische Grundlage für die Spielplatzversorgung der Stadt Bern dienen soll. Sie gibt aus einer Gesamtsicht heraus Antwort darauf, wo welcher Spielplatz welche Bedeutung hat und wo es allenfalls Versorgungslücken gibt. Andererseits entsteht zurzeit unter Federführung der Stadtgärtnerei ein *Spielplatzkonzept*, welches die von ihr verantworteten 95 Spielplätze auf ihren Zustand hin untersucht und Grundlagen für deren Sanierung, Werterhalt und Attraktivitätssteigerung entwickelt. Die Arbeiten an den beiden Instrumenten laufen koordiniert und es ist vorgesehen, dazu nach der Sommerpause eine gemeinsame öffentliche Mitwirkung auszulösen. Einbezogen in die Arbeiten sind sämtliche stadtinternen Fachstellen, die Quartierorganisationen sowie der Dachverband für offene Arbeit mit Kindern (DOK). Ziel des Gemeinderats ist es, die Spielplatzplanung und das Spielplatzkonzept anfangs 2013 verabschieden zu können.

Die Parkanlage Brännengut wurde am 31. Juli 2010 der Bevölkerung übergeben. Sie erfreut sich grosser Beliebtheit und wird - inklusive Spielbereich - intensiv genutzt. Das Anliegen, den bestehenden Spielplatz zu erweitern, ist bekannt und wurde inzwischen auch mit der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) erörtert. Die Erweiterung des Spielangebots wird daher im Rahmen der weiteren Arbeiten an der Spielplatzplanung und dem Spielplatzkonzept weiter verfolgt.

Ergänzend ist dem Gemeinderat der Hinweis wichtig, dass der fragliche Spielbereich - anders als im Vorstoss dargestellt - gegenüber der Planung nicht massiv reduziert worden ist: Er war im Brünnenpark-Projekt vielmehr von Beginn an in der aktuellen Grösse vorgesehen; einzig wurde eine angrenzende Fläche für eine mögliche spätere Spielplatzerweiterung freigehalten. Zudem kann der Gemeinderat mitteilen, dass die im Vorstoss erwähnten problematischen Grillstellen in der Zwischenzeit versetzt und vier Grillstellen mit fest montierten Tischen ausgestattet worden sind.

**Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 21. März 2012

Der Gemeinderat